

DEUTSCHES REICH



AUSGEBEN  
AM 6. SEPTEMBER 1923

REICHSPATENTAMT  
PATENTSCHRIFT

— № 380262 —

KLASSE 30d GRUPPE 17  
*(D 40032 IX/30d)*

Dr. Wilhelm Devrient in Berlin.

Pessar.

---

## Dr. Wilhelm Devrient in Berlin.

## Pessar.

Patentiert im Deutschen Reiche vom 15. Juli 1921 ab.

Die Erfindung betrifft ein Pessar, welches aus einem mit Arznei- oder Desinfektionsmitteln gefüllten, sich im Körperinnern öffnenden Beutel besteht. Es ist bekannt, Pessare aus weichem, elastischem Stoff mit steiferen Rippen oder Verstärkungen herzustellen, um ein dichtes Anlegen der Seitenteile des Beutels an die Wände der Scheide herbeizuführen.

Gemäß der Erfindung wird der Bodenteil des Beutels aus stärkerem, elastischem Material als die Seitenwände, und zwar in Form einer sich nach außen wölbenden festen Kappe hergestellt, die sich beim Andrücken gegen die Gebärmuttermündung plötzlich nach innen umstülpt und die Gebärmuttermündung ringsum zu umschließen vermag. Dadurch, daß die ursprünglich nach außen gewölbte Kappe die Form einer nach innen gerichteten Höhlung annimmt, die sich der Gestalt der Gebärmuttermündung anpaßt, soll ein dichter Abschluß des zu schützenden Teiles gesichert werden.

Um eine dichte Anlage an die zu schützenden Teile zu sichern, kann der Beutel nach der Erfindung ferner mit einem unter dem Einfluß der Körperwärme oder Körperflüssigkeiten gasentwickelnden Stoff gefüllt sein. Dadurch wird die Auseinanderfaltung des Beutels von innen heraus mechanisch herbeigeführt, so daß die Umstülpung des kappenförmigen Bodens und die dichte Anlegung an die zu schützenden Teile gefördert wird.

Auf der Zeichnung ist ein Ausführungsbeispiel des Erfindungsgegenstandes dargestellt, und zwar zeigt:

Abb. 1 einen Grundriß der flachen Gummischeibe, aus der der Beutel gebildet wird,

Abb. 2 den gefüllten und verschlossenen Beutel vor der Einführung in die Scheide in schaubildlicher Darstellung,

Abb. 3 eine schematische Darstellung der Lage des geöffneten Beutels innerhalb der Scheide.

Der Beutel besteht aus der Scheibe *b* von schmiegsamem Gummi oder ähnlichem Stoff, welche in der Mitte die verstärkte Ausbuchtung *a* aufweist. Am äußeren Rande der Scheibe ist ein kurzer Faden *c* angebracht, der zum Verschuß des Beutelhalses dienen soll. Ferner ist an beliebiger Stelle, zweckmäßig an dem verstärkten Teil *a*, ein längerer Faden oder Band *d* vorgesehen, der bei Gebrauch des

Beutels (Abb. 3) nach außen zu liegen kommt und dazu dient, das Pessar herauszuziehen. Es können auch mehrere solche als Handhaben dienende Fäden oder Bänder am Pessar angebracht werden. Diese Anordnung hat den Vorteil, die Entfernung des Pessars ohne Hilfsmittel und ohne unmittelbare Berührung zu ermöglichen. Das Band *d* kann auch fehlen und das Pessar auf die sonst übliche Weise mit oder ohne Hilfswerkzeug entfernt werden.

Abb. 2 zeigt in gestrichelten Linien und Pfeilen die Art der Zusammenfaltung des Gummiblattes *b* zum Beutel. Die Ausbuchtung *a* tritt bei der Anwendung in der mit punktierten Linien bei *a'* angedeuteten Weise nach innen. Die Falten *c* am Halse des Beutels werden ebenso wie der Verschlußfaden *c* durch ein Bindemittel, z. B. Kakaofett, verschmiert. Der Faden *c* muß so herumgelegt werden, daß sich die Gänge des Fadens nicht kreuzen oder überdecken, damit der Beutel in der aus Abb. 3 ersichtlichen Weise sich im Körperinnern entfaltet, sobald das Bindemittel aufgelöst ist.

In Abb. 3 bedeutet *f* die Gebärmutter mit ihrer Mündung *g*, über welche sich die umgestülpte Ausbuchtung *a* des Beutels *b* legt. Der Beutel ist geöffnet und hat seinen Inhalt in die Scheide *h* entleert.

## PATENT-ANSPRÜCHE:

1. Pessar aus einem mit Arznei- oder Desinfektionsmitteln gefüllten, sich im Körperinnern öffnenden Beutel bestehend, dessen Wandungen aus Teilen von ungleicher Steifigkeit zusammengesetzt sind, dadurch gekennzeichnet, daß der Bodenteil aus stärkerem, elastischem Material als die Seitenwände in Form einer sich nach außen wölbenden, aber beim Andrücken gegen die Gebärmuttermündung plötzlich sich nach innen umstülpenden festen Kappe gebildet ist, die die Gebärmuttermündung ringsum zu umschließen vermag.

2. Pessar nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß der Beutel zur Sicherung einer dichten Anlage an die zu schützenden Teile mit einem unter dem Einfluß der Körperwärme oder Körperflüssigkeiten gasentwickelnden Stoff gefüllt ist.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen.

Abb. 1.

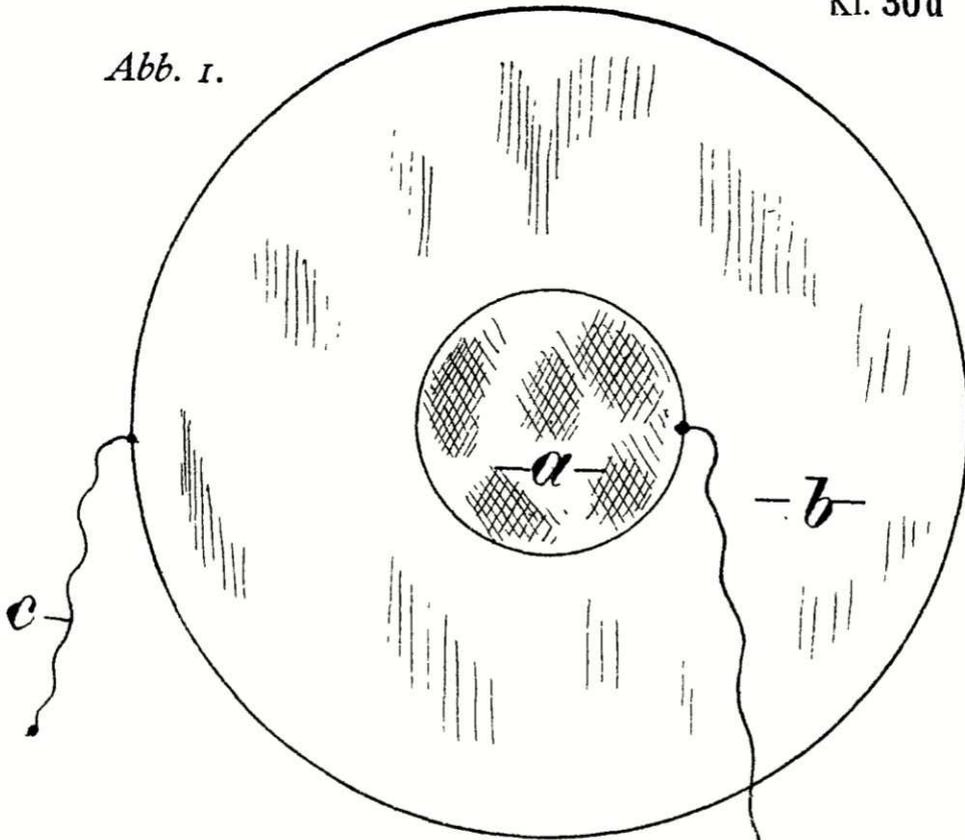


Abb. 2.

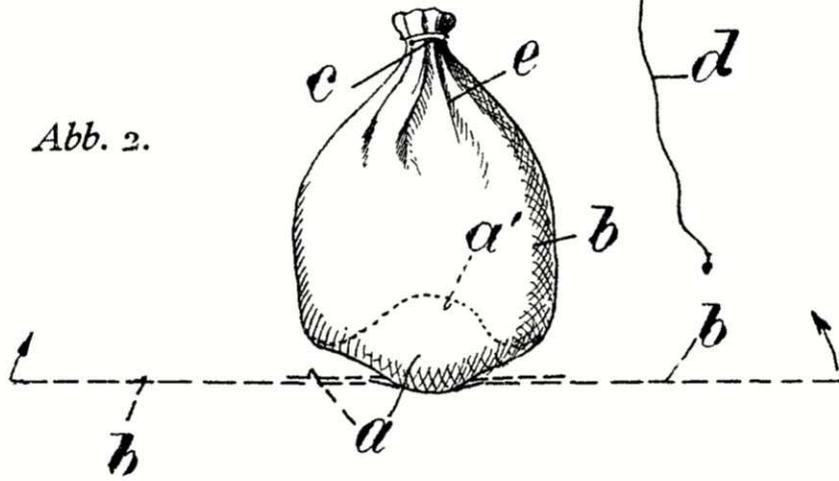


Abb. 3.

